

Tödlich verunglückte Bauarbeiter 2008

Leider kommt es immer wieder zu tragischen Arbeitsunfällen. Fast täglich sind Nachrichten über verunfallte Bauarbeiter zu lesen. In einer Übersicht haben wir nur die in der Presse publizierten tödlichen Arbeitsunfälle 2008 zusammengefasst. So können Unfallschwerpunkte festgestellt und Schlussfolgerungen für die Praxis gezogen werden.

Die Liste ist nur ein Auszug aus den Pressemeldungen. Wie viele tatsächlich verunglückt sind, wissen wir nicht. In den letzten 2 Jahren war die tatsächliche Zahl etwa doppelt so hoch.

Unser Mitgefühl gehört den Angehörigen. Jeder Unfall ist einer zu viel. Alle Verantwortlichen sind aufgefordert mitzuhelfen, dass solche Unfälle sich nicht wiederholen.

Unfälle sind kein Zufall, sie werden verursacht.

12.01.2008 Köln Bauarbeiter tödlich verunglückt

Bei einem Sturz aus dem achten Stockwerk eines Rohbaus in der Altstadt-Nord ist am Samstagmittag ein **38 Jahre** alter Bauarbeiter tödlich verletzt worden. Der Unfall ereignete sich an der Ecke Tunisstraße / Unter Sachsenhausen, wo derzeit der Neubau der Versicherungsgruppe AMB Generali errichtet wird. Kollegen bekamen Aufprall mit. Nach ersten Ermittlungen der Polizei hatte der aus Gummersbach stammende Arbeiter Schalungsarbeiten an dem Gebäude beendet, als er aus noch ungeklärten Gründen über die nicht gesicherte Gebäudekante des achten Obergeschosses etwa **30 Meter in die Tiefe stürzte**. Wie ein Polizeisprecher berichtet, kollidierte der Bauarbeiter zuerst mit einem Baugerüst in der sechsten Etage. Dann stürzte der Mann weiter bis ins Erdgeschoss, wo er auf einem Krankkorb zum Liegen kam. Arbeitskollegen bekamen erst durch die Geräusche des Aufpralls das tragische Geschehen mit. Geschockt verständigten sie die Rettungskräfte. Ein herbeigeeilter Notarzt konnte allerdings nur noch den Tod des **38-Jährigen** feststellen.

13. Januar 2008 Bauarbeiter tot

Grevenbroich-Neurath Auf der Baustelle für ein Braunkohlekraftwerk des RWE-Konzerns in Grevenbroich (Nordrhein-Westfalen) ist erneut ein Bauarbeiter ums Leben gekommen. Der **25 Jahre alte Mann** hatte auf einer Hubarbeitsbühne in drei bis vier Metern Höhe an einem Stahlträger gearbeitet, wie die Polizei mitteilte. Aus zunächst ungeklärten Umständen geriet der Mann zwischen den Korb der Arbeitsbühne und den Stahlträger, wurde **eingeklemmt und dabei tödlich verletzt**. Rettungsmaßnahmen verliefen erfolglos. Bereits am 25. Oktober waren auf derselben Baustelle bei einem spektakulären Unfall drei Arbeiter rund 100 Meter in die Tiefe gestürzt und gestorben.

14. Januar 2008 Arbeiter von Betonplatte erschlagen

Bonn .Tödlicher Arbeitsunfall auf einer Bonner Baustelle. Dabei wurde ein Mann getötet und zwei weitere verletzt. Wie die Feuerwehr berichtete, wurde der Arbeiter **von einem drei Tonnen schweren Betonteil erschlagen**. Das hatte sich aus einer Zwischendecke gelöst. Das Unglück ereignete sich bei dem Bau eines zweistöckigen Wohnhauses, das um eine Etage aufgestockt werden sollte. Bei der Montage der Zwischendecke löste sich das Betonteil und begrub die Arbeiter unter sich. Wie es zum dem Unfall kommen konnte, ist noch unklar

29. Januar 2008 Piding/Bayern Arbeiter getötet

In Bayern ist ein Bauarbeiter bei Abrissarbeiten einer stillgelegten Tankstelle getötet worden. Die Tankstelle an der A8 sollte abgerissen werden. Der Bauarbeiter war mit Arbeiten an einem Dieseltank, der unterirdisch lag beschäftigt. Anscheinend entzündeten sich Treibstoffdämpfe, die sich noch in der Anlage oder im Tank befanden. Dabei kam es zu einer **Explosion, bei der der Arbeiter 50 Meter durch die Luft geschleudert wurde**. Er landete

auf der Gegenfahrbahn Richtung Salzburg und war nach Angaben der Polizei sofort tot. Die A 8 bei Piding musste komplett in beide Richtungen gesperrt werden. Wegen dem Rückstau, der sich bildete, kam es zu einem Auffahrunfall, bei dem eine Frau schwer verletzt wurde. Die Identität des leblos aufgefundenen Mannes ist noch unklar, bestätigte die Polizei. Offiziell war die Tankstelle zum Abriss freigegeben. Warum es zu der Explosion kam, obwohl Spezialisten der Feuerwehr immer die Konzentration von giftigen Gasen in der Luft kontrollieren, ist unklar. Weitere Arbeiter wurden nicht verletzt.

29. Januar 2008 Kranfahrer stirbt bei Sturz auf einer Baustelle in Osdorf

Ein Kranführer ist am Montagnachmittag **bei einem Sturz** auf einer Baustelle in Hamburg-Osdorf ums Leben gekommen. Wie die Feuerwehr weiter mitteilte, war der Mann zuvor aus der Kanzel geklettert. Nach dem Sturz blieb er in rund 20 Metern Höhe hängen. Ein Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen. Höhenretter der Feuerwehr bargen die Leiche. Mehrere Notfallseelsorger kümmerten sich gestern um die Kollegen des verunglückten Arbeiters. Die Ursache des Unfalls stand am Montagabend noch nicht fest. Der schwerste Unfall, bei dem Kranfahrer ums Leben kamen, ereignete sich während des Harburger Tornados vor zwei Jahren. Damals kamen zwei Kranfahrer durch die schwere Windhose in Hamburg ums Leben.

07.02.2008 29jähriger tödlich verunglückt

Ratzburg- Kreis Stormann. Im Gewerbegebiet "Kornkamp-Süd" kam es am Mittwoch um 16.27 Uhr auf einer Baustelle, zu einem tragischen Arbeitsunfall. Bei den Dacharbeiten an einer Lagerhalle/ Rohbau ist **ein 29jähriger Mann** zwischen einen Dachstuhlträger und der **Arbeitsbühne eingeklemmt worden** und erlag am Unfallort seinen schweren Verletzungen. Der junge Mann führte, von einer hydraulischen Hebebühne aus, Arbeiten am Dach durch. Er war allein im Hebebühnenkorb. Seine Kollegen waren im Außenbereich tätig. Der Unfall hatte sich vermutlich so zugetragen, dass die Arbeitsbühne von ihm so bedient wurde, dass sie von ihm aus zurückgesetzt wurde. Hierbei geriet der junge Mann, aus Struppen, zwischen einen Stahlträger und Arbeitsbühne und ist in Höhe oberen Brustkorb so stark eingeklemmt worden, dass er tödlich verletzt wurde.

12.02.2008 Sturz in den Schacht

Unfall: Arbeiter stirbt auf Lufthansa-Baustelle bei Seeheim – Ermittlungen haben begonnen SEEHEIM. Ein **32 Jahre alter** Bauarbeiter ist gestern gegen 9.30 Uhr auf der Baustelle des Lufthansa-Zentrums oberhalb von Seeheim ums Leben gekommen. Der Mann starb, als er einen 30 Meter tiefen Fahrstuhlschacht **hinabstürzte**. Nach Angaben von Oberbauleiter Christian Restle sei der Arbeiter aus Kroatien bei Schalungsarbeiten von einer Arbeitsbühne in den Schacht gestürzt. Über die genaue Unfallursache konnte Restle gestern noch nichts sagen. „Ich gehe zunächst von einer Verkettung sehr unglücklicher Umstände aus.“ Offen ist unter anderem, ob und wie der Mann gesichert war. Der Luftfahrtkonzern baut seit Ende 2006 und noch bis Anfang kommenden Jahres an Stelle des alten und längst abgerissenen Bildungszentrums oberhalb des Seeheimer Goldschmidt-Parks ein neues Tagungshotel. Der Todesfall ist der bis jetzt erste schlimme Zwischenfall auf der Baustelle, auf der rund 100 Menschen arbeiten. Derzeit entstehen im Rohbau die einzelnen Stockwerke der Gebäude.

17.03.2008 41-jähriger Bauarbeiter stürzt aus sieben Metern in den Tod

Bremen . Ein **41-jähriger Bauarbeiter** aus Polen ist am Montagmorgen in Bremen bei Dacharbeiten aus sieben Metern Höhe **in den Tod gestürzt**. Wie die Polizei mitteilte, war der Mann zusammen mit einem Kollegen dabei, Metallplatten von einem Flachdach zu entfernen. Während sein Kollege wie vorgeschrieben auf den Metallplatten lief, trat der 41-Jährige auf ein mit Plastikfolie abgedecktes Loch in der Decke. Der Mann stürzte mit dem Kopf auf den Betonfußboden. Er erlag noch an der Unfallstelle seinen schweren Verletzungen. Die Polizei und das Gewerbeaufsichtsamt haben die Ermittlungen aufgenommen.

19.03.2008 55-jähriger von Bagger überrollt und getötet

Sarnow (ddp-nrd). **Ein 55-jähriger Arbeiter** einer Tiefbaufirma aus Anklam ist am Dienstag auf einem Feldweg zwischen Sarnow und Schwerinsburg (Landkreis Ostvorpommern) von einem **Bagger überrollt** und dabei tödlich verletzt worden. Die Unglücksursache war den Polizeiangaben zufolge zunächst unklar. Der Baggerfahrer erlitt einen Schock und musste seelsorgerisch betreut werden. Die Kriminalpolizei und das Amt für Arbeitsschutz Stralsund ermitteln.

17.04.2008 | Tödlicher Arbeitsunfall

Wuppertal - Bei Dacharbeiten in einer im Rohbau befindlichen Halle an der Porschestr. in Wuppertal-Oberbarmen fiel ein **26-jähriger Arbeiter** am Mittwochabend, 16.06.2008, gegen 18.15 Uhr, aus bislang unbekannter Ursache aus dem Korb einer Hebebühne und stürzte aus rund 10 m Höhe auf den Betonboden. Nach notärztlicher Versorgung wurde der Mann aus Leer in ein Krankenhaus gebracht, wo er am Abend seinen lebensgefährlichen Verletzungen erlag. Die Ermittlungen dauern an.

07.05.2008 Arbeitsunfall an St. Peter. Tod durch Pfusch am Gerüst?

Schwerer Arbeitsunfall gestern Mittag an der Kirche Sankt Peter: Ein 34-jähriger Gerüstbauer erliegt noch am Unfallort seinen Verletzungen. Damit setzt sich die Serie der schweren Unfälle an Düsseldorfer Baustellen fort. **Ein 34-jähriger Gerüstbauer** aus Haltern ist gestern Mittag auf der Baustelle der Kirche St. Peter verunglückt. Er stürzte von der nicht gesicherten Planke eines Gerüsts in sieben Metern Höhe und verstarb noch an der Unfallstelle. „Wir konnten ihm nicht mehr helfen“, so ein Feuerwehrsprecher gestern. Der Notarzt hatte versucht, den Mann zu reanimieren, jedoch ohne Erfolg. Der Arbeiter, der bei einer Gerüstbau-Firma aus Haltern angestellt war, hinterlässt eine Frau und zwei kleine Kinder. Bei dem tödlichen Unfall eines 28-jährigen Gerüstbauers, der am Samstagmorgen auf einer Baustelle in der Reutlinger Kaiserstraße vom Gerüst gestürzt und an seinen schweren Verletzungen gestorben war (wir berichteten), handelt es sich um einen Unglücksfall; ein Fremdverschulden liegt nicht vor. Das ist das Ergebnis der Ermittlungen der Reutlinger Kriminalpolizei. Der Juniorchef einer Derendinger Firma entlud auf dem Dach des fünfstöckigen Gebäudes zum wiederholten Mal den Transportkorb eines von ihm ferngesteuerten Krans, mit dem er zuvor Gerüstteile aufs Dach gehoben hatte. An der Stelle, an der der Korb abgestellt wurde, war die an anderen Stellen des Daches angebrachte Absturzsicherung ausgespart. Als der 28-Jährige, zwischen Transportkorb und Dachkante stehend, den Korb entlud, verlor der das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe, so die Polizei.

07.05.2008 Zwei Bauarbeiter bei Unfall auf Autobahn getötet

Fürstenfeldbruck. Bei einem Unfall an einer Autobahnbaustelle auf der A 96 München-Lindau sind am Mittwoch zwei Bauarbeiter getötet und mehrere schwer verletzt worden. Polizeiangaben zufolge hatte an der Baustelle zwischen Windach und Schöffelding ein Lastwagen einen Absicherungsanhänger gerammt und mehrere Arbeiter erfasst. Zwei von ihnen starben noch an der Unfallstelle, weitere wurden laut Polizei schwer verletzt.

21.Mai 2008 | Tödlicher Betriebsunfall

Weißenburg - Heute Nachmittag ereignete sich ein Betriebsunfall in einem Steinbruch bei Rothenstein (Lkrs. Weißenburg/Gunzenhausen), bei dem ein Arbeiter getötet wurde.

Der 56-Jährige befüllte seit einigen Jahren in einem Steinbruch südlich von Weißenburg eine Steinbrechanlage, die große Felsbrocken zu Kieselsteinen zerkleinert.

Als sich heute gegen 14.00 Uhr ein Steinbrocken im Einfülltrichter verklemmt hatte, stellte er die Maschine ab und versuchte, die Störung zu beseitigen. Aus bisher noch unbekannter Ursache schaltete sich der Steinbrecher wieder ein und zog den 56-Jährigen **ins Mahlwerk**. Dabei wurde er tödlich verletzt. Die Kripo Ansbach hat die Ermittlungen zur Unfallursache aufgenommen.

29.05.2008, Tödlicher Unfall in Nordhausen.

Bei Bauarbeiten in der Rolandstadt ereignete sich auf der Baustelle im Bereich der Kreuzung Leimbacher/Bielener Straße in Nordhausen Ost ein schwerer Arbeitsunfall. Nach ersten Erkenntnissen der ist dabei ein **57-jähriger** Bauarbeiter eines Urbacher Bauunternehmens von einem Bagger überrollt worden. Der alarmierte Notarzt konnte nur noch den Tod des aus Windehausen stammenden Mannes feststellen. Der 49-jährige Baggerfahrer erlitt einen schweren Schock und musste ins Krankenhaus gebracht werden.

27-Jähriger stürzte vom Dach in den Tod

KREIS GIESSEN Arbeitsunfall in Utphe - Leiharbeiter war auf Kunststoffplatte eines Oberlichts getreten - Notarzt konnte nicht mehr helfen. Tödliche Kopfverletzungen erlitt ein 27-Jähriger aus Wetzlar am Mittwoch bei einem Arbeitsunfall in Hungen-Utphe. Auf dem Dach einer Gerätehalle des Hofgutes Utphe installiert derzeit eine Licher Firma eine Photovoltaikanlage. Wie die Polizei mitteilte, waren die Arbeiter zur Mittagspause vom Dach gestiegen. Der 27-Jährige, ein Leiharbeiter, wollte wohl noch ein Werkzeug von Dach holen. Dabei trat er offensichtlich auf eine Kunststoffplatte eines Oberlichtes, die unter seinem Gewicht nachgab. Der Mann stürzte **durch das Loch etwa sechs bis acht Meter tief** auf den Betonboden der Halle. Der Notarzt, der wenig später am Unfallort eintraf, konnte dem **27-Jährigen** aber nicht mehr helfen. Der Mann war an den Folgen seiner schweren Kopfverletzungen gestorben. Zur Klärung des Unfallherganges wurde das Dezernat für Arbeitsschutz des Regierungspräsidiums eingeschaltet. Beamte der Spurensicherung der Kripo Gießen untersuchten den Unglücksort, während sich der Chef des Licher Unternehmens um seine geschockten Mitarbeiter kümmerte. Die Staatsanwaltschaft ordnete eine gerichtsmedizinische Untersuchung der Leiche an

07.06.2008 | Tod bei Arbeitsunfall in Wiesbaden

Tödlich verletzt wurde ein **54-jähriger** Mann am Mittwochnachmittag bei einem Arbeitsunfall in der Bahnhofstraße. Der Arbeiter war auf der Baustelle des Naspä-Gebäudes mit der Demontage eines Aufzuges beschäftigt, als sich ein **Gewicht löste** und den 54-Jährigen tödlich verletzte.

11.06.2008 Bauarbeiter von rückwärts fahrendem Bagger getötet

Hohenstein-Ernstthal/Chemnitz - Ein Bauarbeiter ist am Mittwochabend auf der ehemaligen Sachsenring-Strecke in Hohenstein- Ernstthal (Kreis Chemnitzer Land) ums Leben gekommen. Ein Baggerfahrer habe beim Rückwärtsfahren den **33-jährigen** Thüringer nicht gesehen, sagte eine Polizeisprecherin in Chemnitz am Donnerstag. Der Bauarbeiter wurde zwischen dem Bagger und einer Stachelwalze eingeklemmt. Er starb noch an der Unfallstelle.

17.06.2008 Frechen- LKW Fahrer von Bagger überrollt und tödlich verletzt

Bei einem Arbeitsunfall auf dem Betriebsgelände der Deutschen Post AG in Frechen an der Europaallee wurde am Dienstag ein Mann getötet. Er geriet unter den Bagger seines Kollegen. Gegen 12.15 Uhr wurde der Mann schwer verletzt unter dem Bewegungsmechanismus eines schweren Baggers vorgefunden. Der Rettungshubschrauber wurde angefordert und brachte ihn in eine Universitätsklinik. Als erste Maßnahmen sind ihm nach dem Unfall beide Beine amputiert worden. Trotzdem konnte er nicht gerettet werden und starb aufgrund der schweren Verletzungen. Der **25-Jährige** war der LKW-Fahrer, dessen Fahrzeug vom Baggerfahrer beladen wurde. Der 43-jährige Baggerfahrer und die Freundin des LKW-Fahrers, die zum Unfallort geeilt waren mussten sich auch in ärztliche Behandlung begeben. Ein Notfallseelsorger wurde angefordert und betreute die Frau. Beamte des Kriminalkommissariats 11 in Hürth und das Amt für Arbeitsschutz nahmen die Ermittlungen auf.

01.07.2008 Radlader zerquetscht Arbeiter auf Baustelle

Die Feuerwehr hat den Leichnam des Bauarbeiters (58) mit Folie bedeckt.

Ein Notarzt konnte sein Leben nicht mehr retten. Ein tonnenschwerer Radlader hat ihn gerade auf dem Messegelände überrollt! Es ist 13.39 Uhr, als Arbeiter Harald S. gerade einen Kabelschacht auf der Baustelle in einer der neuen Hallen überprüft. Dabei übersieht ihn ein Radladerfahrer (59), **die Räder seiner tonnenschweren Maschine erfassen das Opfer**. Als alarmierte Retter eintreffen, ist der Hamburger schon tot. Er stirbt vor den Augen seiner Kollegen

Freitag, 4. Juli 2008 | Aus acht Metern in den Tod gestürzt

Ein tragischer Unfall ereignete sich heute Mittag, gegen 13.25 Uhr, an der Baustelle der Theodor-Heuss-Schule in Baunatal. Nach dem derzeitigen Ermittlungsstand hatte ein 42 Jahre alter Bauarbeiter vermutlich das Gleichgewicht verloren und war von einem ca. acht bis **zehn Meter hohen Dach in die Tiefe gestürzt**. Dabei schlug er in einem Baucontainer auf. Rettungsdienste leiteten sofort lebensrettende Maßnahmen ein. **Der 42-Jährige** verstarb jedoch an den Folgen seiner schweren Verletzungen. Am Unglücksort war zudem die Freiwillige Feuerwehr Baunatal im Einsatz.

Freitag, 4. Juli 2008 | Baggerfahrer bei Arbeitsunfall ums Leben gekommen

Dresden - Bei der Reparatur eines Baggers ist am Donnerstagabend in Baßlitz (Landkreis Riesa-Großenhain) ein **53-Jähriger** ums Leben gekommen. Nach Angaben der Polizeidirektion Oberes Elbtal/Osterzgebirge vom Freitag war der Bagger in eine etwa fünf **Meter tiefe Grube gestürzt**. Das Opfer wurde dabei im Führerhaus eingeklemmt. Der Mann starb noch am Unfallort. Sein Kollege, der den Motor des Fahrzeuges zum Stillstand bringen wollte, erlitt Brandverletzungen an der rechten Hand. (dpa)

11. Juli 2008 | 54-Jähriger stirbt bei Arbeitsunfall

Bei einem Arbeitsunfall ist am Freitag ein **54-Jähriger Mann** in Dresden ums Leben gekommen. Der aus Sachsen stammende Mann sei bei Arbeiten auf einem Hallendach auf ein nicht tragendes Teil getreten und **zwölf Meter in die Tiefe gestürzt**, sagte ein Polizeisprecher in Dresden. Er erlag noch am Unfallort seinen schweren Verletzungen.

15.07.2008 Vorarbeiter stürzt in den Tod

Am Dienstagnachmittag führte eine Firma für Sanitär- und Heizungsinstallationen Arbeiten im 1. Obergeschoss der sich im Rohbau befindlichen RheinBerg Galerie (Stationsstraße/An der Gohrmühle) durch. Während zwei Arbeiter unter Einsatz eines Hubwagens an der Decke zur 1. Etage in einer Höhe von ca. 5,50 Metern Halterungen für Leitungen montierten, erschien ihr 50-jähriger Vorarbeiter, um die ausgeführten Arbeiten zu kontrollieren. Gegen 17.45 Uhr verließ dann einer der Arbeiter den Hubwagen und beriet mit seinem Vorarbeiter das weitere Vorgehen und die Qualität der Arbeiten an der Decke. Den Blick zur Decke gerichtet, veränderte der Vorarbeiter seinen Standort und geriet auf mehrere, durch 2 aufgenagelte Querbretter miteinander verbundene Schalbretter eines hiermit abgedeckten großen Versorgungsschachts (200 x 85 cm). Diese Abdeckung war bereits seit etwa zwei Monaten in Gebrauch. Beim diesem unbedachten Tritt auf die verschobene Bretterkonstruktion, gab ein Brett nach und der **50-Jährige stürzte ins Erdgeschoss**. Sein Körper geriet während des Falls ins Trudeln, weshalb er mit dem Kopf auf dem betonierten Boden aufkam. Hierbei erlitt er schwerste Verletzungen und wurde mit einem Rettungshubschrauber in ein Kölner Krankenhaus geflogen. Trotz intensivmedizinischer Behandlung verstarb er noch am gestrigen Abend. Die Kölner Staatsanwaltschaft, das zuständige Kriminalkommissariat der Kreispolizei und das Fachdezernat für Arbeitsschutz und Inspektionsdienste bei der Bezirksregierung Köln haben die Ermittlungen aufgenommen. Ein Fremdverschulden kann nachzeitigem Stand ausgeschlossen werden.

18. Juli 2008 | Tödlicher Arbeitsunfall in Schweinfurt

Auf der Baustelle des ehemaligen Ernst-Sachs-Bades ist am Vormittag (18.7.) ein Arbeiter **vier Meter tief abgestürzt**. Dabei zog sich **der 35-jährige** so schwere Verletzungen zu, dass er noch an Ort und Stelle verstarb. Ob die erforderlichen Sicherheitsbestimmungen

eingehalten worden sind, soll jetzt durch die Kripo ermittelt werden. Auch das Gewerbeaufsichtsamt und die Berufsgenossenschaft Bau sind eingeschaltet.

23.07.2008 Kran erschlägt Bauarbeiter

Kalk - Im Gewerbegebiet von Köln-Merheim hat es in den Abendstunden einen tragischen Arbeitsunfall gegeben: Während Dacharbeiten auf einer Lagerhalle am Wallnussweg ist gegen 18.20 Uhr ein Bauarbeiter vom herabfallenden Schwenkarm eines Baukrans **erschlagen worden**. **Der etwa 50-jährige** Mann war sofort tot; seine sechs Arbeitskollegen erlitten einen Schock und werden derzeit am Unfallort seelsorgerisch betreut. Aus noch ungeklärten Ursachen war der Schwenkarm vom Kran abgebrochen. Die Feuerwehr musste das Baugerät nach ihrem Eintreffen stabilisieren, um zu verhindern, dass der Kran umstürzt.

29.7.2008 Von Baumaschine erschlagen

Gummersbach – Heute Mittag ereignete sich in Niederseßmar ein tragischer Arbeitsunfall - **Bauarbeiter (39)** kippte mit Mini- Kipplader eine Böschung hinunter und verstarb noch an der Unfallstelle. Ein tragischer Unfall ereignete sich heute Mittag gegen 11:30 Uhr auf einer Baustelle in Gummersbach- Niederseßmar in der Hohbeulstraße. Dort war aus bislang noch ungeklärter Ursache ein 39-jähriger Bauarbeiter mit seinem Mini-Kipplader an einem Abhang ins Rutschen gekommen und hatte sich mit dem Gefährt überschlagen. Dabei wurde er unter dem Fahrzeug begraben, teilte die Polizei mit. Trotz sofort eingeleiteter ärztlicher Betreuung erlag der Familienvater noch am Unfallort seinen lebensgefährlichen Verletzungen.

29.07.2008 Von 15000 Volt getötet

Verzweifelte Rettungskräfte, entsetzte Bauarbeiter und Passanten: Mehr als eine halbe Stunde lang lagen die Maler Werner M. (41) und Franz M. (48) im Todeskampf neben den Bahngleisen am Neubau des ECE-Einkaufszentrums in Passau. 15.000-Volt-Stromschläge verbrannten ihre Körper, weil ihr fahrbares, fünf Meter hohes Gerüst gegen 8.15 Uhr der Oberleitung (15.000 Volt) der Bahnstrecke Passau-Wien zu nahe gekommen war. Als der verglühte, abgerissene Draht endlich abgeschaltet und geerdet war, kam **für den 41-jährigen Vater** einer fünfjährigen Tochter jede Hilfe zu spät. Sein älterer Kollege, Vater von drei Kindern, wurde mit lebensgefährlichen Brandverletzungen in die Spezialklinik München-Bogenhausen geflogen. Er verstarb inzwischen auch.

31.07.2008 Bauarbeiter stirbt nach Sturz von Gerüst.

Ein **30-jähriger Bauarbeiter** aus Friedrichshafen ist seinen schweren Verletzungen erlegen, die er sich beim Sturz von einem Gerüst zugezogen hatte. FRIEDRICHSHAFEN (lsw) Der Mann war am vergangenen Dienstag nach Angaben seiner Arbeitskollegen plötzlich ohnmächtig geworden. Anschließend **stürzte er vier Meter in die Tiefe**, wie die Polizei am Donnerstag mitteilte. Dabei hatte er schwere innere Verletzungen erlitten. Er starb am Mittwochabend in einer Klinik in Ravensburg.

06.08.2008 Tödlicher Unfall auf Firmengelände in Geithain

In 04643 Geithain ist ein **39-Jähriger** nach einem Unfall auf einem Firmengelände verstorben. Laut Polizei hat ihn ein Radlader-Fahrer übersehen und erfasst. Der 39-Jährige war zuvor aus einem Lkw ausgestiegen und zu Fuß unterwegs. Der Zusammenprall war so schwer, dass er noch an der Unfallstelle verstarb.

13.08.08 Auf Baustelle verschüttet

Am Mittwochnachmittag kam es in Neckartenzlingen im Landkreis Esslingen zu einem tragischen Arbeitsunfall bei dem ein Arbeiter getötet wurde. Nach Polizeiangaben war ein **31-jähriger** Mann aus dem Landkreis Ludwigsburg auf einer Baustelle in der Kirchstraße beschäftigt. Der Mann arbeitete am Nachmittag in einem etwa zwei Meter tiefen Graben zwischen einem Rohbau und der Straße. Plötzlich **stürzten die Grabenwände** aus bisher noch nicht bekannter Ursache ein und begruben den Mann unter sich.

Die Kollegen des Arbeiters konnten ihn zwar noch ausgraben und die zwischenzeitlich verständigte Neckartenzlinger Feuerwehr ihn aus der Grube bergen, doch leider zu spät. Der 31-Jährige hatte bei dem Unfall so schwere Verletzungen erlitten, dass er auch von einem Notarzt nicht mehr reanimiert werden konnte.

Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Klärung des genauen Unfallhergangs aufgenommen und dabei auch das Gewerbeaufsichtsamt mit einbezogen.

18.08.2008 Tödlicher Arbeitsunfall in Rödermark.

Dort hat ein 2 Tonnen schweres Geschoss am Morgen einen **52-Jährigen** unter sich begraben und getötet. Der Bauarbeiter sei gerade dabei gewesen, auf der Baustelle eine Treppe zu putzen - plötzlich sei ein Bauteil auf ihn herabgefallen, so die Ermittler. Wie es zu dem Unfall kommen konnte, ist noch unklar. (mb)

19.08.2008 Bauarbeiter von Tresor erdrückt

Ein Bauarbeiter ist bei München von einem Tresor erdrückt worden. Der 1,80 Meter hohe und eine Tonne schwere Geldschrank kippte auf den **26-Jährigen**, der ihn am Montag zusammen mit zwei Kollegen umstellen wollte, wie die Polizei am Dienstag erklärte. Der Mann habe nicht mehr ausweichen können und sei von der Tresorkante tödlich am Halsansatz verletzt worden. Erst die Feuerwehr konnte den eingeklemmten Leichnam bergen. Die Arbeiter wollten eine Wasserleitung verlegen. Da der Tresor ihnen im Weg stand, versuchten sie ihn mit einem Hubwagen zu verlagern. Dabei kippte er um.

20.08.08 Jeden Halt verloren

Tiefe Erschütterung ruft der Unfalltod eines **23-Jährigen** hervor, der am Montagnachmittag nach Reparaturarbeiten an einem Dach in Sondershausen **vom Gerüst stürzte**. Er war sofort tot.

Alarmiert durch den eintreffenden Rettungswagen in der Segelteichstraße, war die Anwohnerin nach draußen geeilt. Sie befürchtete, ihrem kranken Vater im benachbarten Wohnhaus könnte etwas zugestoßen sein. Doch der Wagen hielt vor Eingang Nummer 8. Entsetzt sah sie: Auf der Wiese vor dem Haus lag der leblose Körper eines jungen Mannes. "Nach unseren Ermittlungen ereignete sich der tödliche Unfall gegen 15.30 Uhr, als die Arbeiten bereits abgeschlossen und die Mitarbeiter beim Abbauen waren. Der 23-Jährige beförderte gerade die Schweißbahnen nach unten, als er das Gleichgewicht verlor und 15 Meter hinunter stürzte", berichtet Polizeioberkommissar Thomas Soszynski, Sprecher der Polizeidirektion Nordhausen.

27.08.2008 46-Jähriger bei Arbeitsunfall getötet

RAVENSBURG (sz) Tödlich verletzt worden ist ein **46-jähriger** Arbeiter am Dienstag gegen 15 Uhr bei einem Arbeitsunfall auf der Brückenbaustelle in Oberzell. Der Mann war laut Polizei damit beschäftigt, ein Tragegerüst aus mehreren tonnenschweren Stahlträgern zu installieren. Während der Arbeiten **löste sich einer der Träger** aus dem Gerüst und stürzte auf den 46-Jährigen. Für ihn kam jede Hilfe zu spät. Er war offensichtlich sofort tot. Zur Bergung des Leichnams musste von der Freiwillige Feuerwehr ein Baukran eingesetzt werden. Die geschockten Kollegen des 46-Jährigen wurden vom Kriseninterventionsdienst betreut.

01.09.2008 Tödlicher Unfall an ICE-Brücke

Bei einem Arbeitsunfall auf der ICE-Brückenbaustelle in Langewiesen (Ilm-Kreis) ist ein Mensch ums Leben gekommen. Drei weitere wurden zum Teil schwer verletzt. Wie die Polizei mitteilte, ereignete sich der Unfall am Montagabend, als die vier Arbeiter einen Stahlkorb montieren wollten, der später mit Beton verfüllt und in die Brückenkonstruktion eingearbeitet werden sollte. Dabei sei **ein Gerüst zusammengebrochen** und habe zwei Arbeiter unter sich begraben. Ein **44-Jähriger** sei noch an der Unfallstelle gestorben, zwei seiner Kollegen seien schwer verletzt per Hubschrauber ins Krankenhaus gebracht worden. Der vierte habe leichte Verletzungen erlitten. Nach Erkenntnissen der Polizei war das Gerüst zusammengebrochen, weil sich Teile der einbetonierten Stahlkonstruktion aus der

Verankerung gelöst hatten. Die Staatsanwaltschaft und das Amt für Arbeitsschutz haben die Ermittlungen aufgenommen.

02.09.2008 Arbeiter wird von einstürzender Mauer getötet

Bei Abrissarbeiten an der Großen Elbstraße (Altona) ist am späten Sonntagabend ein **Arbeiter (36)** ums Leben gekommen. Evgeny S. war dabei, eine Steinmauer einzureißen. Plötzlich **kippte die ganze Wand** um. Der Mitarbeiter des Harburger Bauunternehmens wurde von den großen Mauerbrocken begraben. Sein Kollege, der in einem Nachbarraum gearbeitet hatte, rief die Feuerwehr. Kurz darauf eintreffende Einsatzkräfte konnten den leblosen Arbeiter ausgraben und aus den Trümmern ziehen. Reanimationsversuche eines Notarztes blieben aber erfolglos.

Spezialisten des Landeskriminalamtes und Mitarbeiter vom Amt für Bauordnung haben die Ermittlungen übernommen. Nach ersten Erkenntnissen der Beamten liegt kein Fremdverschulden am Tod des Mannes vor. Das Unglück ist der neunte tödliche Arbeitsunfall in Hamburg in diesem Jahr.

03.09.2008 Neustadt: 26-Jähriger stirbt auf Baustelle

Dramatischer Unfall am Rande einer Baustelle an der Fontanestraße: Ein Defekt am Ladekran eines Lastwagens hat am Dienstagabend einen jungen Mann das Leben gekostet. Der **26-jährige** erlag seinen schweren Kopfverletzungen. Der Mitarbeiter eines Schwarmstedter Bauunternehmens wollte gegen 18 Uhr mit Hilfe eines Kranes Paletten mit Pflastersteinen von der Ladefläche seines Lastwagens heben. Von einem Führersitz oberhalb der Ladefläche aus steuerte der Mann den Schwenkarm seines Ladekranes. Als plötzlich eine Kranstrebe reißt, kommt es zu einer verheerenden Kettenreaktion. Die Ladekranvorrichtung samt Führersitz gerät in Schwingungen.

Zeugen berichten später der Polizei, dass der junge Mann förmlich **aus dem Sitz katapultiert worden sei**. Aus einer Höhe von etwa drei Metern fällt der Mann vom Lastwagen und schlägt mit dem Kopf auf den Asphalt auf. Schwerst verletzt wird er im Rettungshubschrauber in eine Klinik geflogen. Dort erliegt er Dienstagmittag seinen schweren Kopfverletzungen, bestätigt Hartwig Kubsch von der Günther Papenburg AG, bei der das Unfallopfer beschäftigt war.

03.09.2008 | Arbeitsunfall in Bockum-Hövel - 18-jähriger Mann verstorben

Hamm-Bockum-Hövel (ots) - Am Mittwoch (03.09.2008) gegen 14.50 Uhr stürzte bei Dachdeckerarbeiten an der Overbergschule ein **18-jähriger Mann** aus Hamm aus ca. 12 Meter Höhe von einem Gerüst in einen Baucontainer. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde der Mann in eine Klinik eingeliefert und ist inzwischen verstorben. Beamte der Kriminalpolizei haben die Ermittlungen aufgenommen. Auch die Arbeitsschutzverwaltung wurde benachrichtigt.

08.09.2008 Bauarbeiter von Betonträger erschlagen

Bad Dürkheim Ein **41 Jahre alter Bauarbeiter** ist im pfälzischen Bad Dürkheim von einem tonnenschweren Betonträger erschlagen worden. Wie die Polizei am Dienstag mitteilte, wurde ein zweiter Arbeiter bei dem Unglück am Montagnachmittag auf einer Baustelle schwer verletzt. Nach ersten Erkenntnissen war der Betonträger bei Arbeiten mit einem Autokran auf die beiden Männer herabgestürzt. Die Ursache blieb zunächst unklar. Die Ermittlungen dauerten an.

23.09.2008 Von Stahlplatte tödlich getroffen.

Am Dienstagmittag kam es zu einem tödlichen Arbeitsunfall in Esslingen-Berkheim bei der Hammerschmiede. Dabei fiel eine Stahlplatte auf den **36-jährigen Mann**. Gegen 12 Uhr Mittags waren mehrere Arbeiter damit beschäftigt in einem Kanalschacht, der zu einem Regenüberlaufbecken führt, Verschalungen zu entfernen. In dem etwa 1.70 Meter tiefen Schacht fiel vermutlich eine dieser Stahlplatten auf den 36-Jährigen.

Der Arbeiter erlitt hierbei schwerste Kopfverletzungen, an denen er kurz darauf verstarb. Ein

Baggerfahrer, der den Unfall beobachtete, musste mit einem schweren Schock in ein Krankenhaus gebracht werden.

24.09.2008 Tödlicher Unfall auf Deponie: Raupe rollte Hang herunter

Schönberg/Schwerin. Eine nicht angezogene Handbremse hat nach Angaben der Staatsanwaltschaft Schwerin zu dem Unglück auf der Mülldeponie Ihlenberg beigetragen, bei dem **ein 43-jähriger Arbeiter** gestern ums Leben gekommen war.

Der Mann erlag laut Obduktionsbericht schweren Verletzungen am Rumpf, wie die Behörde heute mitteilte. Er habe die Fahrerkabine der Raupe verlassen und auf deren Kette gestanden, als ein Lastwagen gegen sein Fahrzeug stieß. Dabei sei der Mann zwischen Kette und Schiebeschild gefallen. Die Raupe habe sich vermutlich durch den Anstoß in Bewegung gesetzt und sei einen kleinen Hang herabgerollt, wobei der Arbeiter die Verletzungen erlitt.

25. September 2008 Schwäbisch Gmünd: Bauarbeiter von Kran erschlagen

Gestern Vormittag hat ein tragischer Arbeitsunfall in Gmünd einen Toten gefordert. Ein Kran-Ausleger hat dabei einen **40 Jahre alten Arbeiter erschlagen**. In Schwäbisch Gmünd Ortsteil Rehenhof an der Oberen Halde war eine Baufirma damit beauftragt, ein Gebäude für eine Hackschnitzel-Heizung zu errichten. Die Fundamentplatte in der dafür vorgesehenen Baugrube war bereits erstellt.

Gestern Morgen gegen 7.40 Uhr bediente von eben dieser Bodenplatte aus ein Arbeiter einen Baukran. Plötzlich brach ein Ausleger des Krans ab und stürzte etwa 10 Meter in die Tiefe. Der Ausleger traf den Mann, der auf der Bodenplatte stand, dieser zog sich dabei tödliche Verletzungen zu.

30. September 2008, Von Radlader getötet

Bei einem tragischen Arbeitsunfall auf einem Firmengelände an der Straße Blumensand (Wilhelmsburg) ist am Montagmittag ein **41 Jahre alter Arbeiter ums Leben gekommen**. Herbert N. war in ein Sieb geklettert. Als er wieder heraus steigen wollte, erfasste ein Radlader den Mann. Er erlitt so schwere Verletzungen, dass ein Notarzt nur noch seinen Tod feststellen konnte. Der Fahrer des Radladers und Kollegen des Getöteten, die bei dem Unfall in der Nähe gestanden hatten, erlitten einen Schock. Mitarbeiter des Kriseninterventionsteams des DRK kümmerten sich um die Männer. Das Landeskriminalamt hat die Ermittlungen übernommen. Zudem ist das Amt für Arbeitsschutz in den Fall einbezogen worden.

30.09.2008 Bergheim - Arbeiter stürzt auf RWE-Baustelle 40 Meter in den Tod

Tödlicher Arbeitsunfall in Niederaußem: Auf der RWE-Kraftwerks-Baustelle stürzte ein Mann **(56) in den Tod**.

In 50 Metern Höhe war der Arbeiter in ein senkrechtes Metallrohr gefallen, 40 Meter in die Tiefe gestürzt. Die Höhenrettung der Feuerwehr konnte ihn nur noch tot bergen.

Die Ursache seines Absturzes ist noch unbekannt. Das Amt für Arbeitsschutz und die Kripo ermitteln.

01.10 2008 Auerbach (Erzgebirge): 42-jähriger Arbeiter stirbt

Vermutlich durch das Einatmen von Gas ist am Mittwochvormittag ein **42-jähriger Bauarbeiter** in Auerbach im Erzgebirge ums Leben gekommen. Nach Polizeiaussagen war der Mann gegen 11.00 Uhr mit Arbeiten an einer Gasleitung beschäftigt. Dabei atmete er offensichtlich an einem Hausanschluss ausströmendes Gas ein und erstickte. Ein Kollege fand ihn wenig später kopfüber in der etwa 80 Zentimeter tiefen Baugrube. Der 47-Jährige erlitt dadurch einen Schock. Polizei und die zuständigen Behörden müssen nun vor allem ermitteln, woher das Gas kam.

11.10.2008 Melsungen, Bauarbeiter stürzte zu Tode

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Samstag auf einer Baustelle der B. Braun Melsungen AG. **Ein 53-jähriger Bauarbeiter** aus Sachsen-Anhalt stürzte zwischen 5.30 und 6 Uhr

sechs Meter tief in einen Lüftungsschacht, meldete die Polizei. Wie das Unternehmen mitteilte, wurde der Mann von einem Kollegen tot gefunden. Tathergang ungeklärt Der Unfall ereignete sich auf der Baustelle der neuen Infusionslösungsfabrik im Industriegebiet. Der Mann hatte sich laut einer Unternehmenssprecherin in einem Gebäudeteil aufgehalten, in dem zurzeit nicht gearbeitet wird. Der genaue Tathergang ist noch unklar. Die zuständigen Behörden, das Regierungspräsidium Kassel sowie die Kripo Homberg haben die Ermittlungen aufgenommen.

14.10.2008 Zwenkau. (Landkreis Leipzig) Bagger begräbt Bauarbeiter

Ein Bauarbeiter ist am Dienstag in Zwenkau von einem umkippenden Bagger erschlagen worden. Wie die Polizei mitteilte, hatte **der 35-Jährige** in einer Baugrube einen schweren Betonring an Ketten befestigt. Ein Bagger sollte den Ring dann anheben. Dabei kippte das Baufahrzeug nach vorn und stürzte in die Grube. Der 35-Jährige wurde zwischen dem Betonring und dem Bagger-Arm eingequetscht. Er starb an der Unglücksstelle. Der 39 Jahre alte Baggerfahrer blieb unverletzt, erlitt aber einen Schock. Polizei und Arbeitsschützer der Landesdirektion Leipzig haben Ermittlungen aufgenommen

28.10.2008 Ingolstadt: Bauarbeiter stürzt von Holzgerüst und verletzt sich tödlich

Ein Bauarbeiter ist am Dienstagabend in Ingolstadt von einem Holzgerüst gefallen und hat sich dabei tödlich verletzt. Der **52-Jährige** habe für eine Ingolstädter Baufirma an einem Rohbau gearbeitet, teilte die Polizei am Mittwoch mit. Der Mann aus Polen sei vermutlich auf eine Kellertreppe gefallen. Wie es zu dem Unfall kommen konnte, war zunächst nicht klar.

28.10.2008 | Frankfurt Sachsenhausen: Tödlicher Arbeitsunfall eines Dachdeckers

Heute Mittag gegen 12.30 Uhr kam ein **45-jähriger Dachdecker** bei einem Arbeitsunfall ums Leben. Der Mann stürzte aus bisher ungeklärter Ursache vom Dach eines fünfstöckigen Hauses zwischen Hauswand und einem Gerüst hindurch. Auf Höhe des zweiten Stockwerks kam er auf dem Gerüst zum Liegen. Der sofort verständigte Notarzt konnte nur noch den Tod des Mannes feststellen. Die Ermittlungen wurden aufgenommen und dauern derzeit an.

29.10.2008 Düsseldorf Tödlicher Arbeitsunfall auf Baustelle: Bagger stürzt um.

Tödliche Verletzungen hat am Mittwoch ein Baggerführer erlitten, als er am Mittag auf einer Baustelle in Düsseldorf aus noch ungeklärter Ursache mit seinem Bagger umkippte. Die Kriminalpolizei und das Amt für Arbeitsschutz haben nach Angaben der Polizei in Düsseldorf die Ermittlungen aufgenommen. Der **56-Jährige** habe noch seine Baumaschine verlassen können, teilten die Ermittler mit. Er lief noch einige Meter umher und brach dann zusammen. Trotz der Reanimationsversuche der Rettungskräfte verstarb der Arbeiter noch auf der Baustelle.

31. Oktober 2008 Hohenwestedt: Zwei Bauarbeiter von Betonwand erschlagen

Zwei Arbeiter sind im Bundesland Schleswig Holstein im Ort Hohenwestedt von einer umfallenden Betonwand erschlagen worden. «Wir gehen von einem Betriebsunfall aus», teilte ein Polizeisprecher am heutigen Freitag mit.

Ein Arbeiter im Alter von **36 Jahren** und ein weiterer Mann, dessen Identität noch nicht sicher ist, waren am gestrigen Donnerstag in dem Betrieb zum Bau von Fertighallen mit Verfügarbeiten in Gänge, als das Unglück mit der Betonwand passierte. Die beiden erwähnten Arbeiter wurden erst am späten Donnerstagabend kurz vor Mitternacht gefunden. Für sie kam jede erdenkliche Hilfe zu spät. Nach Polizeiangaben lag der erwähnte Unfall bereits mehrere Stunden zurück. Angehörige der beiden Männer hatten sich Sorgen um diese gemacht. Die Kieler Staatsanwaltschaft hat einen Gutachter für diesen Fall mit eingeschaltet.

07.11.2008 Bauarbeiter tödlich verletzt

Bei Arbeiten an einer Hebebühne ist am Freitag ein **41-Jähriger** offenbar eingeklemmt und so schwer verletzt worden, dass er kurz darauf im Krankenhaus starb. Der Unfall ereignete sich auf der Ikea-Baustelle in Ossendorf. Erst vor wenigen Tagen wurde auf der Baustelle

Richtfest gefeiert. Nach derzeitigen Erkenntnisstand hatte der Mann zum Unfallzeitpunkt gegen 8.30 Uhr offenbar allein mit einer Hebebühne gearbeitet. Aus noch nicht abschließend gekläarter Ursache wurde der Arbeiter dann zwischen der Maschine und einem Treppenabsatz eingeklemmt. Ein Fremdverschulden ist derzeit nicht erkennbar. Das Amt für Arbeitsschutz wurde eingeschaltet, ein Mitarbeiter erschien an der Unfallstelle. Die Hebebühne wurde sichergestellt. Die Kriminalpolizei ermittelt.

Samstag, 22. November 2008 32-jähriger Bauarbeiter von Bauteil erschlagen

Würzburg: Das große Bauteil hatte sich aus ungeklärter Ursache aus seiner Verankerung gelöst. Bei einem Arbeitsunfall ist am Samstag in Würzburg ein Bauarbeiter ums Leben gekommen. Wie die Polizei mitteilte, wurde der **32-Jährige** auf einer Baustelle eines Krankenhauses von einem fünf Tonnen schweren Betonblock erschlagen. Das große Bauteil hatte sich aus ungeklärter Ursache aus seiner Verankerung gelöst und den Mann unter sich begraben. Er verstarb an der Unfallstelle.

Samstag, 22. November 2008 Tödlicher Unfall bei Gleisbauarbeiten

Münster; Am Samstagmorgen (22.11.2008) wurden auf der Eisenbahnstrecke zwischen Münster und Enschede infolge eines Unfalls bei Gleisbauarbeiten ein Arbeiter getötet und zwei weitere verletzt. Gegen 04:00 Uhr stürzte ein Bagger von den Gleisen und kippte in eine Böschung. Dabei gerieten drei Bauarbeiter unter das so genannte "Zweiwegefahrzeug". Während eine Person nach kurzer Zeit geborgen werden konnte, gestaltete sich die Bergung der beiden anderen Verunfallten schwierig. Ein zunächst angeforderter Bergungsbagger konnte die Last des verunglückten Baggers nicht heben, darüber hinaus war die Unfallstelle für die Rettungskräfte schwer zugänglich.

24.11.2008 Bauarbeiter stirbt bei Unfall

Köln-Innenstadt: Bei Abbrucharbeiten auf dem Gelände des ehemaligen Sparkassen-Gebäudes am Rudolfplatz ist am Montagabend ein Bauarbeiter getötet worden. Vermutlich im sechsten Stockwerk des teilweise entkernten Gebäudes löste sich gegen 17.30 Uhr ein Teil einer Deckenverkleidung aus Beton und traf den **47 Jahre** alten Arbeiter aus Mönchengladbach am Kopf. Ein Notarzt versuchte vergeblich, den Mann vor den Augen von geschockten Passanten wiederzubeleben. Warum die Betonplatte in die Tiefe stürzte, ist noch unklar. Die Polizei und das Amt für Arbeitsschutz haben ihre Ermittlungen aufgenommen.

09.12.2008 Aachen. 45-jähriger Bauarbeiter von Schalung erschlagen.

Ein Bauarbeiter aus der Stadt Krefeld ist am gestrigen Dienstagnachmittag auf einer Großbaustelle in der Stadt Aachen von einer verschalteten Mauer erschlagen worden. Der Mann im Alter von **45 Jahren** arbeitete auf der Baustelle der Aachen-Münchener Versicherungen in einer sogenannten Baugrube. Dort war eine schwere Betonverschalung auf einen 45-jährigen Arbeiter gestürzt. Kollegen des Opfers hatten noch mittels Kran die Platte angehoben, den Mann herausgezogen und damit begonnen, ihn zu reanimieren. Das übernahm dann der Notarzt. Das Leben des Arbeiters konnte jedoch nicht mehr gerettet werden. Zahlreiche Kollegen standen unter Schock und mussten von Notfallseelsorgern der Feuerwehr betreut werden. Der Kranfahrer war so schockiert, dass er ins Krankenhaus kam. Die Kripo und das Amt für Arbeitsschutz nahmen die Ermittlungen auf.

09.12.2008 Soltau – Zwei Bauarbeiter in Wasserleitung erstickt

Bei der Sanierung eines Wasserrohres sind am Montag zwei Bauarbeiter in Lindwedel (Kreis Soltau-Fallingb.) erstickt. Zu dem Unfall kam es nach Polizeiangaben, weil ein Arbeitsroboter in der 60 Zentimeter breiten Röhre stecken blieb. Ein **67-jähriger** Arbeiter kroch etwa zwölf Meter in das Rohr. Dabei verlor er wegen Sauerstoffmangels das Bewusstsein. Sein **38-jähriger Kollege** wollte helfen, kroch hinterher und wurde auch bewusstlos. Zwei 36 und 37 Jahre alte Mitarbeiter wollten ebenfalls helfen, verloren kurz das

Bewusstsein und brachten sich dann aber in Sicherheit. Sie verständigten die Rettungskräfte, die nicht mehr helfen konnten.

13.12.2008 | Tödlicher Arbeitsunfall in Marburg

Gießen - Am Samstag, den 13.12.08, gg. 09:30 Uhr, kam es in Marburg an einem im Rohbau befindlichen Anwesen zu einem tödlichen Arbeitsunfall. Ein **58-jähriger** Arbeiter war mit seinem Arbeitskollegen mit Tätigkeiten am Dachgeschoß auf dem aufgestellten Gerüst zu Gange, hierzu hatte er noch eine Leiter in ca. 8 m Höhe aufgestellt. Aus bis dato unbekanntem Gründen fiel der 58-jährige von der Leiter in die Tiefe und verstarb noch an der Unfallstelle.

Ich wünsche Ihnen allen, ein unfallfreies, gesundes, gesegnetes und glückliches Jahr 2009. Bitte helfen Sie mit Unfälle zu verhüten, damit diese Meldungen endlich weniger werden.

Ich Danke Ihnen

Rudi Clemens